

GAL-Fraktion in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord  
Bussestraße 1, 22299 Hamburg | Tel. 040 5117919 | fraktion@galnord.de

5. Juni 2012

An das Vorsitzende Mitglied der Bezirksversammlung Hamburg-Nord

Antrag

**Mehr Obstbäume für Hamburg-Nord!**

Obstbäume liefern einen wichtigen Beitrag für eine intakte Stadtökologie. Sie bieten Lebensraum und Nahrung für viele selten gewordene Tierarten. Diese Vielfalt kommt Mensch und Natur zu Gute. Gleichzeitig haben Stadtkinder oftmals kaum Gelegenheit, Obst an Bäumen wachsen zu sehen oder gar zu ernten. Schlimmer noch: Durch die Verwendung künstlicher Aromen und Geschmacksverstärker im üblichen „Designer-Food“ verlieren insbesondere Kinder die Fähigkeit, unterschiedliche Obstsorten am Geschmack zu erkennen.

Bedingt durch den hohen Produktivitätsdruck pflanzen Obstbauern fast nur noch industriegerechte Sorten an. Deshalb besteht die Gefahr, dass alte und ökologisch besonders hochwertige Sorten verloren gehen. Dieses Phänomen kann sehr gut südlich der Elbe im Alten Land beobachtet werden – alte, hochstämmige Baumarten sind kaum noch anzutreffen.

Durch die Pflanzung insbesondere von alten Obstbaumsorten auf öffentlichem Grund kann dieser Entwicklung entgegen gesteuert werden. Obstbäume und vor allem Wildobstsorten bereichern unseren Naturhaushalt und fördern die Vielfalt der heimischen Fauna.

Beispiele für Obstgehölze im öffentlichen Raum gibt es bereits - etwa in Mümmelmansberg, wo unweit der U-Bahn-Station eine Allee aus Obstbäumen gepflanzt ist (s. Anlage).

Zu den ökologischen und umweltpädagogischen Vorteilen, die Obstbäume im öffentlichen Raum bieten, kommt noch positiv hinzu, dass das Obst, das diese Bäume tragen, sinnvoll verwendet werden kann. Entweder es wird direkt gepflückt und verspeist (online gibt es inzwischen schon Websites die "öffentliche" Obstquellen vermelden, siehe [www.mundraub.org](http://www.mundraub.org)) oder indem die Früchte zugunsten sozialer Projekte verarbeitet werden (Beispiel: [www.dasgeldhaengtandenbaeumen.de](http://www.dasgeldhaengtandenbaeumen.de)).

Vor diesem Hintergrund möge die Bezirksversammlung beschließen:

1. Das Bezirksamt wird gebeten, dafür zu sorgen, dass sich die Zahl der Obstbäume im öffentlichen Grün schrittweise deutlich erhöht, indem bei Neuanlagen, Nachpflanzungen oder Ausgleichsmaßnahmen an geeigneten Standorten Obstbäume bevorzugt werden.
2. Es sollen insgesamt möglichst viele unterschiedliche Obstsorten gepflanzt werden. Alte Obstbaumsorten, die regional typisch und in ihrer Existenz bedroht sind sowie Wildobstsorten sind zu bevorzugen. Die Standorte sollten über den Bezirk verteilt, vorzugsweise aber in der Nähe von Kinder-, Jugend- und Sozialeinrichtungen liegen.
3. Der Ertrag der Bäume soll nach Möglichkeit Kinder-, Jugend- oder anderen sozialen Einrichtungen zu Gute kommen. Es soll geprüft werden, ob zu diesem Zweck von interessierten Einrichtungen Patenschaften übernommen werden können.

4. Finanzierungsmöglichkeiten etwa über „Public Private Partnership“ sind zu prüfen.
5. Die Vorsitzende der Bezirksversammlung bittet die zuständigen Behörden, auch auf Schul- und Krankenhausgeländen Obstbäume zu pflanzen.
6. Der Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Verbraucherschutz wird jährlich über den Stand der Entwicklung informiert.

Michael Werner-Boelz  
Ulrike Sparr  
und GAL-Fraktion

Anlage

Obstbäume in Mümmelmannsberg, Kandinskyallee

